

4.5 Die ifo Kredithürde

ARTEM MARJENKO

4.5.1 Konzept und Zielsetzung

Die Banken spielen traditionell eine wichtige Rolle bei der Finanzierung von Unternehmen in Deutschland (vgl. Deutsche Bundesbank 2012 und Bendel u. a. 2016). Auch wenn der Bankkredit in den letzten fünfzehn Jahren deutlich an Bedeutung verloren hat, bleibt er nach wie vor eine der zentralen Finanzierungsquellen für die Unternehmen. Nach den Ergebnissen der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (Stand: Ende 2015) machen Kredite inländischer Banken 51,9% des gesamten Kreditvolumens und 25,7% des gesamten Fremdkapitals des Unternehmenssektors aus. Der Zugang zu Bankkrediten stellt daher eine wichtige Voraussetzung für die Versorgung der Volkswirtschaft mit Geld dar. Wird das Kreditangebot soweit eingeschränkt, dass dadurch ein maßgebliches konjunkturelles Risiko entsteht, spricht man von einer Kreditklemme (siehe Deutsche Bundesbank 2009, S. 22 ff). Solche Befürchtungen gab es zuletzt 2008 inmitten der globalen Finanzkrise. Der Indikator „ifo Kredithürde“ wurde entwickelt, um den Zugang von Unternehmen zu Bankkrediten zu messen und mögliche Kreditklemmen zu identifizieren. Außerdem kann die Variable in quantitativen Analysen zur Vorhersage der Entwicklung von Neukreditvolumina verwendet werden.

Neben den ifo Konjunkturumfragen wird das Kreditvergabeverhalten der Banken regelmäßig in dem von der Bundesbank unter den Geschäftsbanken durchgeführten Bank Lending Survey abgefragt. Der wichtigste aus dieser Befragung gewonnene Indikator sind die Credit Standards (Kreditrichtlinien) (siehe Deutsche Bundesbank 2016, S. 16). Es ist aus empirischer Sicht sehr interessant, die ifo Kredithürde mit den Credit Standards des Bank Lending Survey zu vergleichen. Beide Indikatoren spiegeln denselben Sachverhalt wider, werden aber völlig unabhängig voneinander ermittelt: die Kredithürde auf der Seite der Nachfrager (Unternehmen), die Credit Standards auf der Seite der Anbieter (Banken). In der Tat weisen beide Indikatoren einen ähnlichen Verlauf auf (siehe Marjenko u. a. 2014, S. 35f).

Auch der DIHK führt eine Befragung zu Finanzierungsbedingungen der Banken unter seinen Mitgliedsunternehmen durch. Diese findet jedoch nur ein Mal im Jahr statt und ist daher nur von begrenztem Nutzen (siehe DIHK 2016).

4.5.2 Konstruktion der ifo Kredithürde

Im Januar 2017 gab es eine Umstellung bei der Erhebung der Kredithürde. Die zwei nachfolgenden Unterkapitel behandeln die „alte“ (bis Dezember 2016) und die „neue“ Kredithürde (ab Januar 2017). Die Daten aus der alten und der neuen Erhebung sind nicht miteinander verknüpfbar, deshalb bilden sie zwei unterschiedliche Zeitreihen.

Kredithürde bis Dezember 2016

Bis Dezember 2016 lautete die Frage, aus der die ifo Kredithürde gewonnen wurde, wie folgt::

Wie beurteilen Sie zurzeit die Bereitschaft der Banken, Kredite an Unternehmen zu vergeben?

- entgegenkommend
- normal bzw. üblich
- zurückhaltend/restriktiv

Die Kredithürde gibt den Prozentanteil der Firmen an, welche die Kreditvergabebereitschaft der Banken als zurückhaltend/restriktiv bezeichnen. Die Kreditfrage wurde im Frühjahr 2003 wegen der zu diesem Zeitpunkt akuten Schwierigkeiten des deutschen Bankensystems in die ifo Konjunkturumfragen eingefügt und zunächst halbjährlich gestellt. Ab November 2008 erfolgte die Abfrage – bedingt durch den Ausbruch der globalen Finanzkrise – im monatlichen Rhythmus. Die befragten Wirtschaftssektoren waren: Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

Die Kreditfrage bzw. der Kredithürde-Indikator wiesen einige methodische Unterschiede zur üblichen Befragungstechnik in der Konjunkturumfrage auf:

1. In der Fragenformulierung kam nicht (klar) zum Ausdruck, dass die Frage eigentlich auf die *firmeneigene* Erfahrung in Kreditverhandlungen mit Banken abzielt. Bei der Konjunkturumfrage werden die Teilnehmer grundsätzlich zu ihrer eigenen Situation befragt und nicht bezüglich ihrer Einschätzung von Geschehnissen in der Außenwelt (sog. Meinungsumfrage). Die Formulierung der Kreditfrage war in dieser Hinsicht missverständlich. In der Tat hat eine ifo-Studie (siehe Hainz und Hristov 2017) ergeben, dass viele Teilnehmer die Frage beantworteten, obwohl sie zum entsprechenden Zeitpunkt gar keinen Bedarf an einem Bankkredit hatten (und deshalb mit keiner Bank über die Gewährung eines Kredits verhandelt hatten).
2. Die Antworten zur Kreditfrage stellen ein sogenanntes unbalanciertes Panel dar (d.h. mit Datenlücken), was gewisse Implikationen für die mikroökonomische Analyse mit sich bringt. Grund hier ist, dass die Teilnehmer, die im Monat x einen Kredit beantragt haben, werden meist keinen Kredit mehr im Monat $x + 1$ beantragen und damit die Kreditfrage nicht mehr sinnvoll beantworten können.
3. Die Meldungen in den Konjunkturumfragen beziehen sich grundsätzlich auf eine bestimmte Tätigkeit der Erhebungseinheiten (fachliche Abgrenzung). Die Erhebungseinheiten selbst sind nicht einheitlich definiert, d.h. eine Meldung kann von einem Unternehmen, einer örtlichen Einheit oder einer (örtlichen) Facheinheit abgegeben werden (zur Bedeutung statistischer Einheiten für die Erfassung der wirtschaftlichen Tätigkeit

siehe Statistisches Bundesamt 2009, S. 22). Bei der Kreditfrage ergibt sich das Problem, dass sich die Antwort häufig nicht zu einer Tätigkeit (z.B. Herstellung eines Produkts) in Beziehung setzen lässt. Nicht die Tätigkeit, sondern vielmehr das Unternehmen selbst oder ggf. die örtliche Einheit ist der Bezugspunkt der Frage. Dies widerspricht – streng genommen – der Struktur der Konjunkturumfrage, weil die Fragebögen sich immer auf eine Tätigkeit beziehen. Ist der Melder eine fachliche Einheit (fachlicher Unternehmens- oder Betriebsteil), kann er die Kreditfrage oft nicht beantworten. Probleme entstehen auch bei Umfrageteilnehmern, die mehrere Fragebögen abgeben (sog. Mehrfachmelder), da ihnen die Kreditfrage mehrfach gestellt wird.

4. Die ifo Kredithürde ist der Anteil der „-“-Antworten und nicht, wie bei anderen Fragen üblich, der Saldo aus „+“- und „-“-Antworten (zur Saldenmethodik siehe Abschnitt 2.3). Der Grund dafür ist, dass der Kredithürde-Indikator – wie sein Name sagt – in erster Linie den restriktiven Zugang zu Bankkrediten messen soll. Die Verteilung der übrigen Antworten auf die „+“- und „-“-Kategorie ist hingegen zweitrangig.

Kredithürde ab Januar 2017

Das Hauptmanko alten Kreditfrage war, dass sie nicht unbedingt auf die individuelle Erfahrung der Firmen in Kreditverhandlungen mit Banken abzielte. Deshalb wurde sie 2017 umformuliert. Die Kreditfrage lautet nun folgendermaßen:

Wir haben in den vergangenen 3 Monaten Kreditverhandlungen mit Banken geführt

- Ja
- Nein

Wenn ja:
die Banken verhielten sich dabei

- entgegenkommend
- normal
- restriktiv

Wenn nein:

- kein Bedarf an einem Bankkredit
- andere Gründe

Die Kredithürde ist der Prozentanteil der Firmen, die das Kreditvergabeverhalten der Banken als restriktiv bezeichnen, unter allen Firmen, die tatsächlich mit einer Bank über die

4 Konjunkturindikatoren

Gewährung eines Kredits verhandelt haben - mit anderen Worten (ohne Berücksichtigung der Gewichte): die Anzahl der „Restriktiv“-Antworten bei der Unterfrage geteilt durch die Anzahl der „Ja“-Antworten bei der Oberfrage.

Neben den Sektoren „Verarbeitendes Gewerbe“, „Bauhauptgewerbe“, „Groß- und Einzelhandel“ ist jetzt auch der Sektor „Dienstleistungen“ in die Abfrage einbezogen. Die neue Kreditfrage wird nicht mehr jeden Monat, sondern ein Mal pro Quartal gestellt. Die erste Erhebung fand im März 2017 statt. Durch die Umstellung auf den Quartalsrhythmus soll eine hinreichend hohe Anzahl an „Ja“-Antworten bei der Oberfrage erreicht werden, um eine repräsentative Auswertung zu ermöglichen. Gleichzeitig wird die im vorigen Unterkapitel unter Punkt 2 angesprochene Paneldaten-Problematik abgemildert. Zu Komplikationen führt nach wie vor der Umstand, dass sich die Kreditfrage nicht auf eine Tätigkeit, sondern auf eine Erhebungseinheit bezieht (vgl. Punkt 3 im vorigen Unterkapitel). Die ifo Kredithürde wird weiterhin als Anteil der „-“-Antworten und nicht als Saldo definiert (vgl. Punkt 4 im vorigen Unterkapitel).

Da die neue Kreditfrage deutlich umfassender ausfällt als die alte, lassen sich aus ihr neben der Kredithürde noch weitere Indikatoren gewinnen:

- Nachfrage nach Bankkrediten:

$$\frac{\text{Anzahl der „Ja“-Antworten}}{\text{Anzahl der „Ja“-Antworten} + \text{Anzahl der „Nein“-Antworten}}$$

- Aussichtslose Kreditanträge (keine Kreditverhandlungen trotz Kreditbedarfs):

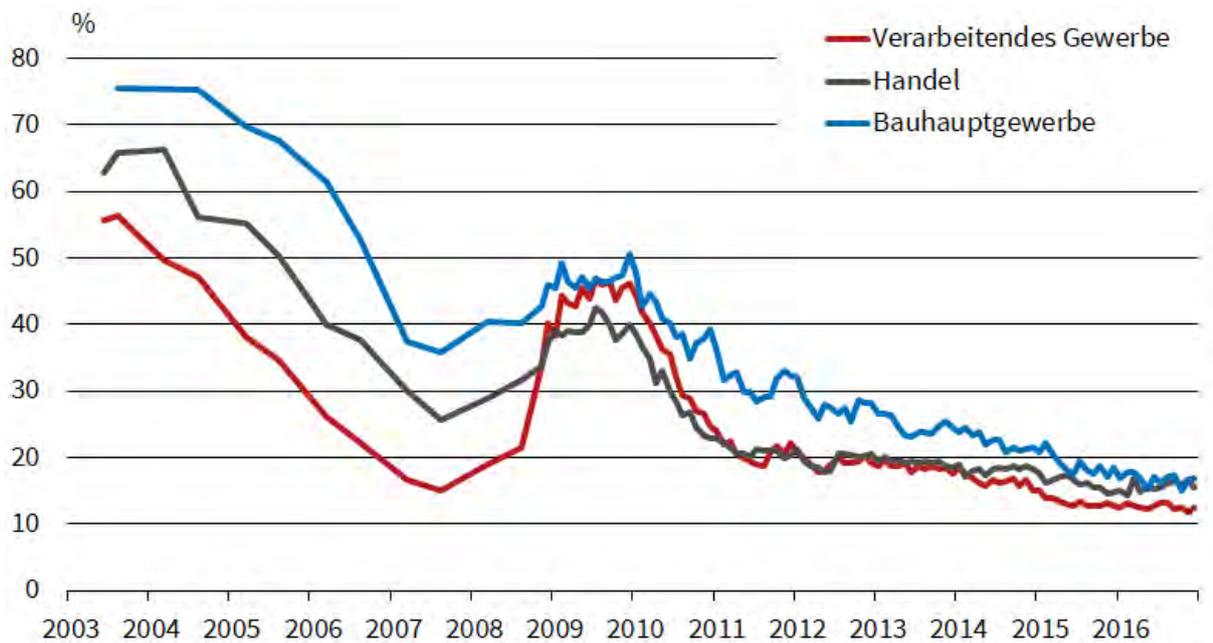
$$\frac{\text{Anzahl der „andere Gründe“-Antworten}}{\text{Anzahl der „Ja“-Antworten} + \text{Anzahl der „andere Gründe“-Antworten}}$$

Angesichts des noch zu kurzen Zeitraums, den die neue Erhebung abdeckt, werden vorerst keine Zeitreihen dazu veröffentlicht. Dies soll voraussichtlich ab 2019 geschehen.

4.5.3 Ergebnisse der ifo Kredithürde bis Dezember 2016

Die Entwicklung der Kredithürde in den einzelnen Wirtschaftssektoren vom Beginn der Erhebung im Juni 2003 bis Dezember 2016 ist in Abbildung 4.9 dargestellt. Deutlich zu sehen sind die hohen Werte der Kredithürde in den Jahren 2003-2005 – der anhaltenden Krisenzeit nach dem Platzen der „Dot-Com-Blase“ – sowie im Jahr 2009 nach dem Ausbruch der globalen Finanzkrise. Ab 2010 sank die Kredithürde kontinuierlich und markierte 2016 ihren Tiefststand. Die deutschen Unternehmen hatten 2016 also sehr leichten Zugang zu Bankkrediten.

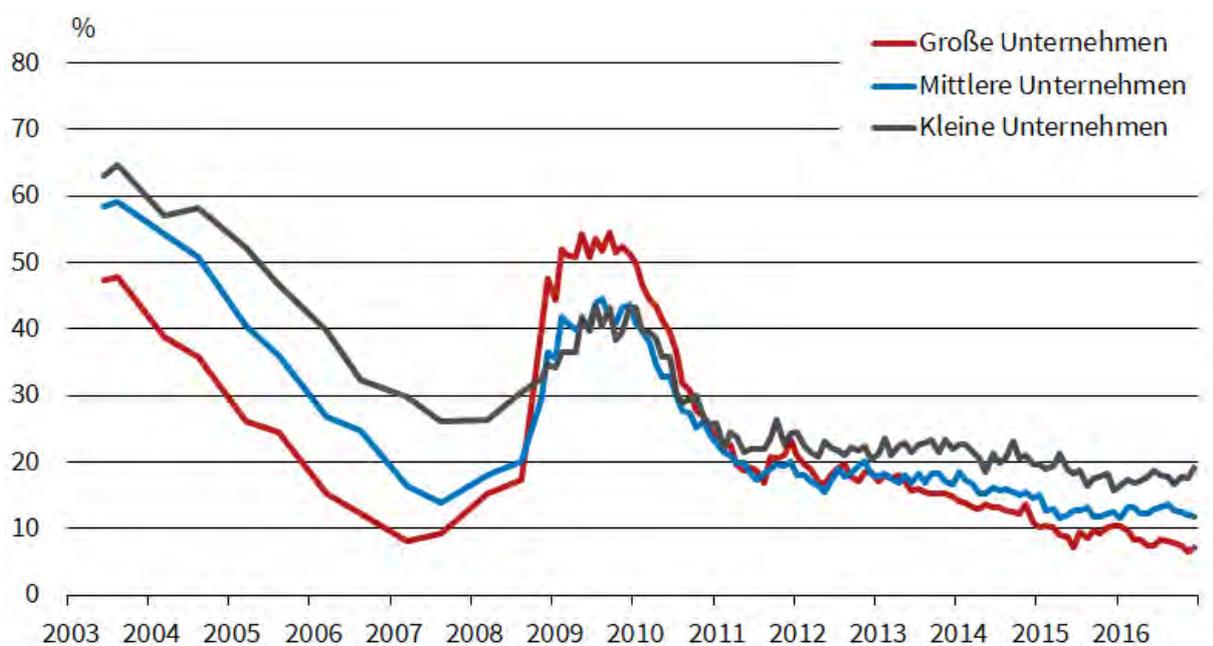
Abbildung 4.9: Kredithürde nach Wirtschaftssektoren



Quelle: ifo Konjunkturumfragen.

© ifo Institut

Abbildung 4.10: Kredithürde im Verarbeitenden Gewerbe nach Größenklassen



Quelle: ifo Konjunkturumfragen.

© ifo Institut

4 Konjunkturindikatoren

Abbildung 4.10 zeigt den Verlauf der Kredithürde im Verarbeitenden Gewerbe, differenziert nach Größenklassen der Firmen: Große Firmen sind Firmen mit mehr als 199 Beschäftigten, mittelgroße mit 50-199 und kleine mit weniger als 50 Beschäftigten. Vor dem Ausbruch der globalen Finanzkrise im Jahr 2008 ist beim Niveau der Kredithürde ein klarer Unterschied zwischen den Gruppen zu beobachten, wobei die großen Firmen am leichtesten und die kleinen Firmen am schwierigsten an Bankkredite kamen. In der Krisenzeit verschwand dieser „natürliche“ Spread vollständig und bildete sich erst ab 2014 allmählich wieder heraus.

Detailliertere Auswertungen und Kommentierungen zur Kredithürde finden sich in zahlreichen ifo-Schnelldienst-Publikationen, siehe bspw. Hott und Kunkel (2003), Hainz und Hristov (2017), Kunkel (2007), Marjenko u. a. (2012), Marjenko u. a. (2014) sowie Hainz u. a. (2017).